

Songs

<i>Banküberfall</i>	1
<i>Da Hofer</i>	30
<i>Die Blume aus dem Gemeindebau</i>	4
<i>Es lebe der Sport</i>	23
<i>Es lebe der Zentralfriedhof</i>	21
<i>Fata Morgana</i>	18
<i>Für immer jung</i>	2
<i>Fürstenfeld</i>	6
<i>Gib des Bandl aus die Haar</i>	32
<i>Großvater</i>	10
<i>Gulasch und a Seidl Bier, A</i>	15
<i>Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen?</i>	24
<i>Havelka</i>	29
<i>Heisse Nächte in Palermo</i>	22
<i>Hupf in Gatsch</i>	9
<i>I am from Austria</i>	13
<i>I bin a Kniera</i>	26
<i>Irgendwann bleib i donn dort</i>	3
<i>Jö Schau</i>	29
<i>Kalt und kälter</i>	7
<i>Langsam wachs ma zam</i>	17
<i>Loss mi amoi no d' Sunn aufgeh segn</i>	14
<i>Mensch möcht i bleiben, A</i>	5
<i>Morgen</i>	33
<i>Ruaf mi ned an</i>	11
<i>Samurai</i>	20
<i>Sandlerkönig Eberhard</i>	8
<i>Schau schatzi</i>	12
<i>Simafufzga Chevy</i>	25
<i>So a saudummer Tag</i>	31
<i>Strada Del Sole</i>	28
<i>Verwahrlost</i>	16
<i>Vü schöner is des G'fühl</i>	27
<i>Zwickts Mi</i>	19

Künstler

Ambros, Wolfgang	2, 4, 5, 15, 16, 17, 19, 21, 26, 30
Danzer, Georg	9, 11, 12, 14, 15, 17, 29
E.A.V.	1, 8, 18, 20, 22, 33
Fendrich, Rainhard	27
Fendrich, Reinhard	13, 23, 24, 28
Heller, Andre	2
Kurti, Ostbahn	25
STS	3, 6, 7, 10, 32
Wecker, Konstantin	31

Austropop

1 Banküberfall

E.A.V.

Intro: A A Asus2 A A Asus2 x2

^A
Der Kühlschrank ist leer, das Sparschwein auch, ^{Asus2}
ich habe seit Wochen kein Schnitzel mehr im Bauch.
Der letzte Scheck ist weg, ich bin nicht liquid,
auf der Bank krieg' ich sowieso keinen Kredit!

F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
Gestern enterbt mich auch noch meine Mutter
und vor der Tür steht der Exekutor.
Mit einem Wort - die Lage ist fatal.
Da hilft nur eins: ein Banküberfall!

^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall, ^A
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E Das Böse ist immer und überall!
^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall, ^A
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E Das Böse ist immer und überall!

Interlude: A A Asus2 A A Asus2 x2

^A Auf meinem Kopf einen Strumpf von Palmers ^{Asus2}
stehe ich vor der Bank und sage: „Überfall ma's!“
Mit dem Finger im Mantel statt einer Puff'n.
Ich kann kein Blut sehen, darum muß ich bluff'n!
F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
Ich schrei': „Hände hoch! Das ist ein Überfall!
Und seid ihr nicht willig, dann gibt's an Krawall!“
Eine Oma dreht sich um und sagt: „Junger Mann!
Stell'n Sie sich gefälligst hinten an!“

^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall, ^A
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E Das Böse ist immer und überall!
^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall, ^A
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall!

Interlude: A A Asus2 A A Asus2 x2

Nach einer halben Stund' bin ich endlich an der Reih',
mein Finger ist schon steif von der blöden Warterei.
Ich sag': „Jetzt oder nie, her mit der Marie!“
Der Kassier schaut mich an, und fragt: „Was haben Sie?“
F#m F#m F#m7 F#m F#m F#m7

^A
 Ich sag': „An Hunger und an Durst und keinen Plärrer,
 ich bin der böse Kassenentleerer!“
 Der Kassier sagt: „Nein! Was fällt Ihnen ein?“
 „Na gut“, sage ich, „dann zahl' ich halt 'was ein!“

^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall,
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E Das Böse ist immer und überall!
^A Ba-Ba-Banküberfall, ^E Ba-Ba-Banküberfall,
^D Ba-Ba-Banküberfall, ^E a du bi ba, ou ou ou!

^B Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Ba-Ba-Banküberfall,
^E Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Das Böse ist immer und überall!
^B Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} Ba-Ba-Banküberfall,
^E Ba-Ba-Banküberfall, ^{F#} a du bi ba, ou ou ou!

^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Se ivil is olwehs end ewriwehr!
^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G a ju pu ba, a ji pi ji!

^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Das Böse ist immer und überall!
^C Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,
^F Ba-Ba-Banküberfall, ^G Ba-Ba-Banküberfall,

Intro 4x D Dsus

^DDi soll's geb'n solangs die Welt gibt und die Welt ^{F#m}soll's immer geb'n
^Gohne Angst und ohne Dummheit ^{Em}ohne Hochmut ^Dsollst du leb'n
 zu die Wunder und zur Seeligkeit ist dann nur ^{F#m}a Katzensprung
 und waun du wüst ^G ^A ^Dbleibst immer jung

^DFür immer jung, für immer ^{Bm}jung
^Dwaun du wüst, waun du wirklich wirklich ^Awüst
^Dbleibst immer jung

^DDu sollst wochen bis in Himmel, wo du bist ^{F#m}soll Himmel sein
^Gdu sollst Wahrheit reden und Wahrheit tun, du ^{Em}sollst verzeihen ^D
 Waun'st Vertraun host in di selber daun brauchst ka ^{F#m}Versicherung
^Gweu daun bleibst ^A ^Dfür immer jung

^DFür immer jung, für immer ^{Bm}jung
^Dwaun du wüst, waun du wirklich wirklich ^Awüst
^Dbleibst immer jung

^DDu sollst nie aufhören zu lernen, arbeit mit ^{F#m}der Phantasie
^Gwaun'st dei Glück gerecht behandelst, daun valosst's di nie ^{Em} ^D
 und du sollst vor Liebe brennen und vor ^{F#m}Begeisterung
^Gweu daun bleibst, weu daun ^Ableibst ^Dfür immer jung

^DFür immer jung, für immer ^{Bm}jung
^Dwaun du wüst, waun du wirklich wirklich ^Awüst
^Dbleibst immer jung

Intro: D A G D

Der letzte Sommer war sehr schön, I bin in irgendeiner Bucht g'legn.
 Die Sunn wie Feuer auf der Haut, du riechst des Wasser und nix is laut.
 Irgendwo in Griechenland, jede Menge weißer Sand,
 Auf meim Rücken nur dei Hand.

Nach zwei, drei Wochen hab i's g'spürt, I hab des Lebensg'fühl dort inhaliert.
 Die Gedanken drehn si um, was z'haus wichtig war, is jetzt ganz dumm.
 Du sitzt bei am Olivenbaum und du spielst die mit an Stein,
 Es is so anders als daham.

Und irgendwann bleib I dann dort, laß alles liegn und stehn,
 Geh von daham für immer fort.
 Darauf gib I dir mei Wort, wieviel Jahr a noch vergehn,
 Irgendwann bleib I dann dort.

In unserer Hektomatik-Welt, dreht si alles nur um Macht und Geld.
 Finanz und Banken steign mir drauf, die Rechnung, die geht sowieso nie auf
 Und irgendwann fragst di wieso quäl I mi da so schrecklich ab,
 Und bin net längst scho weiß Gott wo.

Aber no is net soweit, noch was zu tun befiehlt die Eitelkeit.
 Doch bevor der Herzinfarkt, mich mit vierzig in die Windeln brackt,
 Lieg I scho irgendwo am Strand, a Bottle Rotwein in der Hand,
 Und streck die Fiaß in weißen Sand.

Und irgendwann bleib I dann dort, laß alles liegn und stehn,
 Geh von daham für immer fort.
 Darauf gib I dir mei Wort, wieviel Jahr a noch vergehn,
 Irgendwann bleib I dann dort.

Intro: G B7 Em C7 G D7 G

Du bist die Blume aus dem Gemeindebau,
ich weiss ganz genau,
du bist die richt'ge Frau für mich,
du Blume aus dem Gemeindebau.

Ohne dich wär' dieser Bau so grau,
und wer dich sieht, sagt nur "schau, schau,
da geht die scheenste Frau von Stadlau."

So wie du gehst, so wie du di bewegst,
du wasst gar net, wie sehr du mich erregst,
and're hab'n bei mir ka Chance,
auch wenn sie immer sog'n "Kummen'S Fernseh'n, Herr Franz!"
I mecht von dir nur amoi a Lächeln kriagn,
du scheenste Frau von der Vierer-Stiag'n.

Du bist die Blume aus dem Gemeindebau,
deine Augen so blau,
wie ein Stadlauer Ziegelteich,
du Blume aus dem Gemeindebau.
Und wann wer kummat und sogat "Na, wie wär's, gnä' Frau?",
dann kunnt 's leicht sein, dass i eam niederhau',
weu du bist mei Venus aus Stadlau.

Solo

G B7 Em C7 G D7 G ...

^{Em} Wann i di siech, dann spüt's ^{C7}Granada bei mir,
^{Em} i kann nur sog'n, dass i für nix ^{C7}garantier',
^G Meine Freind' sog'n olle ^{B7} "Wos'n, lossn, ^{Em} ^{C7}
^G i maan, du führst di ganz schee ^{D7} deppert auf weg'n den ^{B7} Hos'n!"
^{Em} Bitte, bitte, loss mi net so knian, ^D ^G ^C
^G i mecht doch ned mein' guaden ^{D7} Ruf ^G verlier'n.

^G Du bist die Blume aus dem ^{B7} Gemeindebau, ^{Em} ^C
^G merkst' nicht wie ich schau, ^{D7}
^G wenn du an mir vorüberschwebst, ^{C7}
^G du Blume aus dem ^{D7} Gemeindebau. ^G

^G Merkst du ned, wia i mi bei ^{B7} dir einehau, ^{Em} ^C
^G weu du bist für mich die Überfrau, ^{D7} ^G ^{C7}
^G komm, lass dich pflücken, du Rose aus Stadlau! ^{D7} ^G ^{C7}
^G komm, lass dich pflücken, du Rose aus Stadlau! ^{D7} ^G ^{C7}
^G Komm, lass dich pflücken, du Rose aus Stadlau! ^{D7} ^G

^D
 A Mensch möcht i bleib'n und net zur ^ANummer möcht i werd'n
 und ^DMenschen möcht i sehn, denn i ^Gbin sehr dageg'n
 dass ma un'sre ^DHäuser nur mehr für ^ARoboter ^{Bm}baun
^{Em}die teppert nur in ^AFernseher ^Dschaun

^D
 A Mensch möchte i bleib'n a klans ^AGeheimnis möchte i hab'n,
 und ^DKuglerl möchte i scheid'n nach schöne ^GStaner möchte i grabn,
 i möchte singen und lachen und überhaupt ^Atuan was i ^{Bm}will
^{Em}aber i glaub da verlang i schon ^Az'viel ^D

^F
 A Mensch möchte i bleib'n und i ^Cwill net verkauft werd'n
^Fwie irgend a Stückl ^CWar.
^GNet alles was an Wert hat ^Dmuß an Preis hab'n aber ^{F#m}mach des amal wem ^Aklar.

^D
 A Mensch möchte i bleibn, net als ^ALeich möchte i sterb'n
^Dweil es is zum ^GSpeib'n, es is zum kotzn und zum rean
 wann ma sicht was de ^DLeit alles aufführn um das ^Atepperte ^{Bm}Geld.
^{Em}Es is doch ganz was andres das ^Azählt. ^D

^F
 A Mensch möchte i bleib'n und i ^Cwill net verkauft werd'n
^Fwie irgend a Stückl ^CWar.
^GNet alles was an Wert hat ^Dmuß an Preis hab'n aber ^{F#m}mach des amal wem ^Aklar.

^D
 A Mensch möchte i bleib'n, mei ^ALeb'n will i leb'n
^DA Mensch möchte i bleib'n und i wird alles dafür ^Ggeb'n
 daß i des morg'n ^Derreicht hab von dem i ^Aheute noch ^{Bm}dram.
^{Em}I will net, dass i ^Airgendwas ^Dversam.

Outro: D A D G

A E D A
 Langsam find der Dag sei End und die Nacht beginnt,
 F#m C#m D E
 in der Kaertnerstrossen do singt aner "Blowing in the wind".
 A E D A
 Hot a greanes Reckerl o, steht do ganz valuan,
 F#m C#m D E A
 Und der Steffel der schaut obi, auf den armen Steirer Buam.
 A E D A
 Er hot wolln sei Glick probiern, in der grossen fremden Stod,
 F#m C#m D E
 hod glaubt sei Musik bringt eam aufs Rennbahn-Express-Titelblatt.
 A E D A
 Aus der Traum, zerplatzt wie Seifenblasen, nix is blim,
 F#m C#m D E A
 Ois wie a poar Schilling, in seim Gitarrenkoffer drin.

E D A E D A
 Wochenlang steh i scho do, Wochenlang plag i mi a,
 E D A D E A
 I spui mir die Finger wund und sing so goar do kummt di Sunn.
 E D A E D A
 Doch es is zum narrisch wern, kana wui mi singan hearn.
 E D A D E A
 Langsam krieg i wirkli gnua, i frog mi was i da dua.
 E D A E D A
 Do geht den ganzen Dog da Wind, nix als Baustellen, dass ka Mensch was find,
 E D A D E A
 Die Burnheidln san ein Graus und im Kaffeehaus brennst di aus

E A E A
 I wui wieder ham, fuehl mi da so alan,
 E A D E A
 Brauch ka grosse Woed, i wui ham nach Fürstenfeld.

E D A E D A
 In der Zeitung do homs geschriem, do gibt's a Szene, do muast hin.
 E D A D E A
 Was de woin, des solln se schreim, mir kann die Szene gstoihn bleim.
 E D A E D A
 Do geh i gestern ins U4, fangt a Dirndl an zum ren mit mir,
 E D A D E A
 Schwarze Lippen gruene Hoar, da kannst ja Angst kriagn, wirklich war.

| Chorus

E D A E D A
 Niemois spui i mer in Wien, Wien hot mi goarnet verdient,
 E D A D E A
 I spui hechstens no in Graz, Sinablkirchen und Stinatz.
 E D A E D A
 I brauch koan Guertel, brauch koan Ring, i wui z'ruck hintern Semmering.
 E D A D E A
 I brauch nur des bissel Geld, fuer die Foart nach Fürstenfeld.

| 3x Chorus

Intro: $\frac{4}{4}$ | A D | G A | A D | G |

A D A D
Du sagst, es is vorbei mit uns, dei Liebe is net mehr so groß
A D A D
I sag, des hab i kumma g'sehn, es tuat mir leid, i wünsch dir was
Bm G A D
Vor fünf Jahr' wär i tausend Tode bei so einer Erklärung g'storb'n
Bm G Asus4 A
Heut' bedeutet des net mehr, als hätt i in da Lotterie verlor'n

A D A D
Wenn i heut' vor an Auftritt steh' und tausend Menschen san im Saal
A D A D
dann schwitzen meine Händ' net mehr und meine Nerven san aus Stahl
Bm G A D
Ka Zittern und ka Beben mehr, ka Angst und ka, Entschweben mehr
Bm G Asus4 A
und irgendwie komm i damit net klar, es is net mehr, wie's früher war

D Bm G D A
Und i werd' kalt und immer kälter, i werd' abgebrüht und älter
D A Bm
Aber des will i net und des muaß i jetzt klär'n
G D A D A Bm
I mecht lachen, tanzen, singen und rearn Angst und Schmerzen soll'n mi
D A G A D
wieder würg'n und die Liebe möcht' i bis in die Zehenspitzen spür'n

A D | G A | A D | G |

A D A D
Im Fersehen sag'n Politiker, wie schwer es is uns zu regier'n
A D A D
Dann siagst wie in Äthiopien die Kinder wie die Fliag'n krepier'n
Bm G A D
I spür zwar an ganz leisen Schock, doch mit'm Pivo in da Hand
Bm G Asus4 A
denk i, was soll i ändern an die Probleme von an so fremden Land

D Bm G D A
Und i werd' kalt und immer kälter, i werd' abgebrüht und älter
D A Bm
Aber des will i net und des muaß i jetzt klär'n
G D A D A Bm
I mecht lachen, tanzen, singen und rearn Angst und Schmerzen soll'n mi
D A G A D
wieder würg'n und die Liebe möcht' i bis in die Zehenspitzen spür'n

A D | G A | A D | G | D G | A D | D G | A |

^A Da Chef vom Kreml ^D raucht a Camel ^A und drinkt dazu a ^D Coca Cola
^A Da Cowboy in Amerika ^D liebt Krimsekt ^A und frisst ^D Kaviar
^{Bm} Doch wir wissn, wenn die zwa ^G sich streiten ^A druckt ana ^D auf den Knopf
^{Bm} und die Bomb'n fällt mit ^G Sicherheit ^A uns ohne ^A Warnung ^A auf den Kopf

^D Und i werd' kalt und immer ^{Bm} kälter, i werd' ^G abgebrüht ^D und ^A älter
^D Aber des will i ^A net und des muaß ^{Bm} i jetzt klär'n
^G I mecht lachen, tanzen, ^D singen und rearn ^A Angst und ^{Bm} Schmerzen soll'n mi
^D wieder würg'n und die Liebe ^A möcht' i bis ^G in die ^A Zehenspitzen ^D spür'n

D A G A D

^GEin ^Dwahrer ^CMusterknabe ^Gwar der Eberhard,
^Cnach ^DSchwiegermutterart.
^GIm ^DKirchenchor ^Cund als Student ^Gstieg er steil empor,
^Cbis er sein ^DHerz ^Gverlor!
^DIhr Name, der war ^CJulia, sie brach ihm das ^GHerz.
^DDoch als sie ihn dann ^Cverließ, warf er ^{Cm}sein junges ^DLeben abgrundwärts!
⁴ ^G| ^C| ^D ^C ^D| ^G ^C ^D
 Pfeifen

^GSchon bald sah man den ^DEberhard, das ^CÄuge rot, die ^GLeber hart,
^Cimmer tiefer in die ^DGosse ^Gsinken.
^GSein ^DÄußeres war ^Cdubios, ^Garbeits- und auch obdachlos
^Cwar er und fing schon ^Dlangsam an zu ^Gstinken.

^DDoch ganz egal, wie tief er ^Cfiel, der ^GEberhard verfiel mit Stil,
^Cer war ein Sandler ganz ^Dbesond'rer ^GArt.
^DDer einzige vom Südbahnhof, der ^Cstatt Fusel ^GGlühwein soff,
^Cdas war der Sandlerkönig ^DEberhard!

^DLegt er im Park sich ^Cnachts zur Ruh, ^Gdeckt er sich mit dem "Spiegel" zu
^Cund ^Dtraurig denkt er an die ^GZeit zurück.
^DEr schaut sich das Foto an, ^Cdes er kaum noch ^Ghalten kann.
^CDie Julia, die war sein ^Dganzes Glück!

^GEr war der Sandlerkönig, er war wie der ^CWein,
^Dein Vagabondo del amor, so ^Cecht und ^Grein.
^GEr war der Sandlerkönig, er war wie der ^CWein,
^Ddoch wie bei Romeo und Julia ^C- es ^Ghod net soll'n sein!
⁴ ^G| ^C| ^D ^C ^D| ^G ^C ^D
 Pfeifen

^G Der ^D Sandlerkönig ^C Eberhard macht vor dem ^G Tresen an Spagat,
^C da sieht er plötzlich eine ^D Sandlerin. ^{G C D}
^G Obwohl sie nicht nach ^D Flieder riecht, der ^C Eberhard gleich ^G niederbricht.
^C Es zieht ihn einfach ^D magisch zu ihr hin! ^G

^D Er sagt zur ihr: "Pardon, Madam, könnt i ^C a Zigarette'n ham?" ^G
^C und er schenkt ihr einen tiefen ^D Blick. ^G
^D Auf einmal schreit er: "Jessas na! ^C Meiner Seel - die ^G Julia!"
^C Es ist die Liebe auf den letzten ^D Tschick!

^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D ein Vagabondo del amor, so echt und ^G rein. ^{C G G/A G/B C D/A}
^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D doch wie bei Romeo und ^C Julia - es hod net soll'n sein!
^G | ^C ^D ^C ^D | ^G ^C ^D |
 Pfeifen

^G Die beiden saßen Hand in Hand im ^D Glücksrausch alles ^C durcheinand, ^G
^C Fusel, Spiritus und ^D Methanol. ^G
^G Doch die Feier währt' nur kurz, die ^D Juli kriegt an ^C Lebersturz, ^G
^C rülpst und sagt dem ^D Dasein "Lebewohl"! ^G

^D Der Eberhard rief: "Liebste Mein! Bist du ^C nicht, will auch ich nicht sein!" ^G
^C und nimmt den ^D Todessaft aus ihrer ^G Hand.
^D Weil ihm im Leben nichts mehr bleibt, hat er sich mit dem ^C Rest entleibt. ^G
^C Was was i, vielleicht san's jetzt ^D beinand?

^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D ein Vagabondo del amor, so echt und ^G rein. ^{C G G/A G/B C D/A}
^G Er war der Sandlerkönig, er war wie der ^C Wein,
^D doch wie bei Romeo und ^C Julia - es hod net soll'n sein!
^G | ^C ^D ^C ^D | ^G ^C ^D |
 2x Pfeifen

Intro G

A Hackler foahrt mit'n Moped vom Heurigen nach Haus'
 isst Kirsch'n zwen'gan Mundgeruch und spuckt die Kerne aus
 auf amoi kummt a Spuatwog'n drin' sitzt ein feiner Herr
 der g'riagt an Kern ins Äug'l und fäu't natürlich sehr

schon bei der nächsten Kreizung holt er des Moped ein,
 und schreit in seiner Gach'n sie sind vielleicht ein Schwein
 sie Ungust'l sie schiacha der Hackler g'riagt an Hoss
 er spuckt in letzten Kern aus und sogt zu eahm wass't wos....

Hupf in Gatsch und schlog' a Wölln
 oba tua mi do net quö'ln
 Hupf in Gatsch und gib a Ruh,
 sonst schliess ich Dir die Augen zu....
 so an Oamutschgal wie Dir schenk' ich an Schülling
 oda na i gib da zwa donn bist a Zwülling,
 wö aner allan konn doch net so deppert sein,
 Hupf in Gatsch und grob di ein...

Wie er daun später z'haus kummt liegt seine Frau im Bett
 sie mocht a Batz'n Schnoferl, und sagt: Bist wieda Fett
 Du stinkst scho' von da Weit'n geh stöll die unter'd Dusch'
 er ziahgt sie seine Schuach aus und sogt: Na bitte Kusch...

Hupf in ^GGatsch und schlog' a ^DWölln
 oba tua mi do net quö'ln ^G
 Hupf in Gatsch und gib a ^CRuh,
 sonst schliess ich ^ADir die Augen ^Dzu....
 so an Oamutschgal wie Dir schenk' ich an ^GSchülling
 oda na ^Di gib da zwa donn bist a ^GZwülling,
 wö ^Caner allan kann doch net so deppert ^Gsein,
 Hupf in ^DGatsch und grob di ^Gein...

so an ^DOamutschgal wie Dir schenk' ich an ^GSchülling
 oda na ^Di gib da zwa donn bist a ^GZwülling,
 wö ^Caner allan kann doch net so deppert ^Gsein,
 Hupf in ^DGatsch und grob di ^Gein...
 Hupf in ^GGatsch und schlog' a ^DWölln
 oba tua mi do net quö'ln ^G
 Hupf in Gatsch und gib a ^CRuh,
 sonst schliess ich ^ADir die Augen ^Dzu....
 so an Oamutschgal wie Dir schenk' ich an ^GSchülling
 oda na ^Di gib da zwa donn bist a ^GZwülling,
 wö ^Caner allan kann doch net so deppert ^Gsein,
 Hupf in ^DGatsch und grob di ^Gein...

Intro: G C D C G C D

Bei jedem Wickel mit der Mutter war mein erster Weg
von daham zu dir,
und du hast g 'sagt sie is all ein, des musst ver stehen
all's vergeht kumm trink a Bier
dann host du g'meint, des ganze Leb'n besteht aus nehmen
und vue geben

Worauf i aus dein Kasten in der Nacht die paar
tausend Schilling g'fladert hab
zum Verputzen in der Diskothek a paar
Tag drauf hast mi danach g'fragt
i hab's bestritten hysterisch plaerrt dei Blick war traurig
dann hob i great

D C D
Du hast nur g'sagt: "Kumm los ma's blei b'n,
G H7 Em D
Geld kaun gar nie so wichtig sein!"

Wenn du vom Krieg erzaehlt host, wie du an Russen
Aug in Aug gegenueber g'standen bist
ihr habst euch gegenseitig an Tschick angeboten
die Hand am Abzug hot zittert vur lauter Schiss
Oder dei Frau, die den ganzen Tog dir de Ohr'n
voll gesungen hot

D C D
Du hast nur gsogt: "I hob sie gern
G H7 Em D
i muss net ollas wos sie sogt imma hearn!"

G C A7 D
Großvater, kaunst du net owakumma auf an schnell'n Kaffe
G C A7 D
Großvater, i mecht da so vue sogn was i erst jetzt versteh
G C A7 D
Großvater, du woast mei ers ter Freund und des vergiss i nie
G
Großvater

Du woast ka Uebermensch host a nie so getan grad
deswegen war do irgendwie a Kraft
und durch dei Art wie du dein Leben gelebt hast hab
i a Ahnung kriagt wia man's vielleicht schafft
Dei Grundsatz war, z'erst ueberlegen a Meinung hab'n
dahinter stehen

D C D
Niemals Gewalt alles bereden
G H7 Em D
aber a ka Angst vur irgendwem

| Großvater...

Intro: C G Dm F G C

^C Ruaf mi net an weu du ^G wast doch genau das i ^{Dm} nimmer mehr wü
und a ^F nimmer mehr ^G kau, bitte ^C ruaf net an.

^G Ruaf mi net an weu i ^F hea nua dei ^G Stimm und dann ^{Dm} schlof i net ei
bis i ^F wieder die ^G bledn ^C Tabletten nimme.

^F Weit host mi brocht, i ^{Em} steh auf in da ^{Dm} Nocht und dann ^{Dm} geh i ^C spazieren.

^F Ganz ohne Grund, i ^{Em} hob ned a moi an ^G Hund zum ^G äußerln fian.

^C Und wann i ham kum is ^G ollas ^{Dm} wias woa, und mei ^{Dm} Polster riacht
immer no ^F noch deine ^G Hoa ^C heast i ^C wia a Noa.

^G I was du host jetzt an ^{Dm} Freind mit an ^{Dm} Porsche, sog ^{Dm} eam doch
er soi in ^F Örsch ^G geh, und kumm ^C wida ham zu mir.

^C Er geht mit dir jeden ^G Abend fein ^{Dm} essen, sog ^{Dm} host schon ^{Dm} vergessen
wia a ^F Leberkas ^G schmeckt aus'n ^C Zeitungspapier.

^F Er fiat di aus ins ^{Em} Theater, des ^{Dm} brennt eahm sei ^C Vater der ^C Dillo
^F dabei is a ^{Em} schmähtaht und ^{Em} schiach und ^G blad mit seine ^G hundert Kilo.

^C Ruaf mi net an weu du ^G wast doch genau wo i ^{Dm} wohn, wannst wos
wüst ^F trau di her ^G wannst ned ^C z'feig dazu bist.

Ruaf mi net an weu du wast doch genau wo i wohn, wannst wos
wüst trau di her wannst ned z'feig dazu bist.

Intro: G

G Am
Schau Schatzi i was doch eh,
C D G
dass i bei dir auf da Saf steh,
Am
aba Schatzi mia macht des nix aus,
C D G
weil auf da Saf bin i z'haus.
Am
Schau Schatzi mia is doch eh klar,
C D G
dass des von dir a blea Schmä war.
Am
Aba Schatzi und jetzt bist baff,
C D G
bei mir stehst a auf da Saf.

^{Am}
 Du glaubst vielleicht du kannst me rolln,
^D
 des ham schon andere vor dir wolln.
^G ^C ^G
 Wirst scho no merkn, dass i net so deppat bin,
^{Am}
 Du glaubst du spülst di da mit mia,
^D
 daweil spül i mi da mit dir.
^G ^{Am} ^C ^D
 Was wett ma Schatzi um was wett ma, dass i gwinnt.

G Am
Schau Schatzi tua da nix an
C D G
du hast halt glaubt du bist so schlau.
Am
Aba Schatzi, Gott sei Lob und Dank,
C D G
so schlau wia du bin i scho lang.
Am
Schau Schatzi täusch di net mit mia,
C D G
sonst bin i draußen bei da Tür.
Am
Weil Schatzi und jetzt bist baff,
C D G
bei mir stehst a auf da Saf.

Du glaubst du bist ^{Am} unheimlich gscheit
und rollst in ganzen Tag de Leit ^D
^G nur bei mir hat so was leider ^C goa kann ^G Sinn.
Du glaubst du spülst ^{Am} di da mit mia,
daweil spül i ^D mi da mit dir.
^G Was wett ma Schatzi ^{Am} um was wett ma, ^C dass i ^D gwinne.

^G Schau Schatzi spiel di net mit mia, ^{Am}
^C sonst bin i draußen bei da Tür. ^D ^G
Weil Schatzi und jetzt bist baff, ^{Am}
^C bei mir stehst a ^D auf da Saf. ^G

Intro: G C D

Dei hohe ^GZeit ist lang ^Dvorüber
 und auch die ^{Em}Höll hast hinter dir, ^{Bm}
 vom Ruhm und ^CGlanz ist wenig ^Güber,
^{Am}sag mir wer ^Dzieht noch den Hut vor dir, ^{G C D}
 außer mir. ^G

I kenn die ^GLeut,
 i kenn die ^DRatten,
 die Dummheit, ^{Em}die ^Czum Himmel schreit,
 i steh zu ^Gdir bei Licht und ^{Am C}Schatten, ^Djederzeit.

Da kann ma machen was ma will, ^C
 da bin i her, da g'hör i hin, ^D
 da schmilzt das Eis von meiner Seel ^{Em}
 wie von an Gletscher im April. ^{D G}
 Auch wenn wir's schon vergessen hab'n, ^{Am Em7/B C}
 i bin dei Apfel, du mein Stamm. ^{D G}

So wie dein Wasser talwärts rinnt, ^C
 unwiderstehlich und so hell, ^D
 fast wie die Tränen von an Kind, ^{Em}
 wird auch mein Blut auf einmal schnell, ^{D G}
 sag' ich am End' der Welt voll Stolz ^{Am Em7/B C}
 und wenn ihr a wollt's
 auch ganz alla ^D-
 I am from Austria ^G (2x)

Es war'n die Störche oft zu beneiden,
heut' flieg' ich noch viel weiter fort,
i seh' di' meist nur von der Weiten,
wer kann versteh'n
wie weh das manchmal tut.

Da kann ma machen was ma will,^C
da bin i her, da g'hör i hin,^D
da schmilzt das Eis von meiner Seel^{Em}
wie von an Gletscher im April.^{D G}
Auch wenn wir's schon vergessen hab'n,^{Am Em7/B C}
i bin dei Apfel, du mein Stamm.^{D G}

So wie dein Wasser talwärts rinnt,^C
unwiderstehlich und so hell,^D
fast wie die Tränen von an Kind,^{Em}
wird auch mein Blut auf einmal schnell,^{D G}
sag' ich am End' der Welt voll Stolz^{Am Em7/B C}
und wenn ihr a wollt's
auch ganz alla -^D
I am from Austria^G (2x)

Intro: D A Bm G D A D D

D A D
 Madl hoit mi fest und hoit mi woam
 Bm E7 A
 Hoit mi tiaf versteckt in deine Oam
 D F#7 Bm G
 Friara samma stundenlang so g'legn
 D A Bm G
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn
 D A D
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn

D A D
 I' waß ned warum mi heut so g'friat
 Bm E7 A
 Und warum's so finster in mir wird
 D F#7 Bm G
 Jo i glaub jetzt kummt a schwera Regen
 D A Bm G
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn
 D A D
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn

D A D
 I' hob oft auf's Lebn g'schimpft und wia
 Bm E7 A
 Oba glaub ma, tot sei is a ka Mezzie
 D F#7 Bm G
 Wäu in so an Grob, do is ma z'eng
 D A Bm G
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn
 D A D
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn

D A D
 Jetzt wo ollas wochst und ollas bliat
 Bm E7 A
 Dass ma im Herzn drin ganz damisch wird
 D F#7 Bm G
 Wüll i mi ned in'd Gruabn eine legn
 D A Bm G
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn
 D A D
 Loss mi amoi no d'Sun aufgeh segn

D A D
 I' gib zua, i hob vü Föhler g'mocht
 Bm E7 A
 I hob vü zu oft g'want und vü zu selten g'locht
 D F#7 Bm G
 Oba losst's mi do ned sterbn deswegen na na na
 D A Bm G
 Losst's mi amoi no d'Sun aufgeh segn
 D A D Bb C D
 Losst's mi amoi no d'Sun aufgeh segn

^D A Gulasch und a ^{Bm} Seidl Bier
^{Em} das is ^G ein Lebenselixier bei ^D mir
^G des taugt ma und ^D wia.
^{F#m} I steh ^{Bm} so wahnsinnig auf des,
^{Em} dass i ^G mas oft in Kreislauf press,
^D Jawohl. ^G ^D Jawohl.

A Schmoizbrot und a Viertel Wein
 kann oft die letzte Rettung sein für mi,
 sunst bin i hin.
 Weu wanns da Körper doch verlangt
 kunnt's sein, daß ma ansonst erkrankt,
 Jawohl. Jawohl.
 Na na na na ...

A Kracherl und a Burnhaut
 Des hot mi oft scho virreghaut aufd Nocht,
 wann da Mogn krocht.
 I gib ma, bin i sehr am Sand
 a Infusion beim Wirschtstand,
 Jawohl.

A Gulasch und a Seidl Bier
 Das is ein Lebenselixier bei mir,
 Des taugt ma und wia.
 I steh so wahnsinnig auf des,
 Dass i mas oft in Kreislauf press,
 Jawohl. Jawohl.
 Na na na na ...

Intro: C $\overset{4}{|}$ F C F C F C Dm F G C

Es ^C hod jeda ^F Recht, der mi ^C verurteilt und i ^F bin gaunz sicher ^C schlecht
I bin ^F net so, i bin ^C net aunders, i bin ka ^{Dm} Herr, i bin ka ^F Knecht ^G

Doch mir ^F schoft niemand ^C irgendetwas an ^F egal wer des auch ^C sei
I bin ^F verwahrlost und i ^C waß es
I bin ^{Dm} verwahrlost, aber i ^F bin ^G frei ^C

I ^C hob de ^F Sunn, i hob den ^C Regen, i hob nur ^F des, was mir wer ^C schenkt
I bin ^F so aner, der immer nur ^C an heute und nie ^{Dm} an morgen ^F denkt ^G

Doch i ^F mach was und wie und wann i's wu und i ^C genieß mei Lebn ^F dabei ^C
I bin ^F verwahrlost, des kaun a ^C jeda ^F segn
I bin ^{Dm} verwahrlost, aber i ^F bin ^G frei ^C

Es ^G kummt wia's kummt, i ^F fürcht mi ned, i ^C hob nix zum ^G Valiern
Es kummt wia's kummt, doch ^F wos a kummt, ^C wos soll mir ^G scho ^F passiern

Solo: C F C F C F C Dm F

So viele ^F Johre, liegn scho ^C hinter mir und niemand ^F waaß, wia vü's no ^C wean
Doch selbst ^F waun i heut no ^C sterben müßt', daun gab's fia mi ^{Dm} kan Grund zum ^F Blean ^G

Weu i ^F leb so, dass mir nix ^C überbleibt und waun i ^F stirb, is hoid ^C vurbei
I bin ^F verwahrlost und des ^C wer i ^F bleibn
I bin ^{Dm} verwahrlost, aber i ^F bin ^G frei ^C

I ^C bin frei——

I bin frei-ei-ei

I bin frei-ei-ei-ei-ei

17 *Langsam wachs ma zam*

Wolfgang Ambros, Georg Danzer

Intro $\frac{4}{4}$ A E D | A Asus4 | A E D | A

A E D A F#m E A E
Wir lachen viel, wir streiten oft. wir fliegen übers Meer,
A E D A F#m E A
Wir wissen haargenau wann's g'gnua is, doch immer woll'n ma mehr.
F#m C#m E A F#m B E E7
Wir san uns manchmal völlig fremd. doch froh, dass ma uns hab'n
D A F#m E D A E A
Wir hab'n uns und wir hab'n uns gern und langsam wochs ma zamm.
E D | A E D | A

A E D A F#m E A E
Wir seh'n uns oft 2 Monat net, das is halt so, das g'hört dazu
A E D A F#m E A
Doch wir riskier'n nix wir prüfen uns täglich wir lass'n uns ka Ruh
F#m C#m E A
Manchmal treib'n ma's furchtbar wild doch meistens ganz normal
F#m B E E7
und manchmal san ma direkt fromm
D A F#m E D A E
manchmal san ma un - ausstehlich, und langsam woch's ma z'amm.

Cm# F#m
Wir mach'n zwar meistens das selbe
E A D A E
doch selten nur denk' ma des gleiche und wenn du willst verwundest mi
D Cm# F#m
jeden Tag auf's Neue. Man bildet sich ein, dass was man hat,
E A D A
is des, was ma si nimmt, doch dass wir zwa uns kriagt hab'n war
E D A
größtenteils bestimmt, größtenteils bestimmt,

A E D A F#m E A E
Wir bleiben zamm solange ma woll'n und so lang wir uns was geb'n.
A E D A F#m E A
und irgendwie glaub i, i g'spür es wird sein für's ganze Leb'n
F#m C#m E A F#m B E E7
Manchmal is ois anfoch und dann wieder net und manchmal is afoch ein Traum
D A F#m E D A E A
doch eigentlich is es unb - eschreiblich und langsam woch's ma zamm
A E D A E D A
und langsam woch's ma zamm

18 Fata Morgana

E.A.V.

Intro: ^{Am C Dm C Dm Am C Dm C G}
Lalal - ala lala la lala, lalal - ala lala la la la

^{Am C Dm C Dm}
Tief in der Sahara auf einem Dromedara
^{Am C Dm C G}
ritt ein deutscher Forscher durch den Dattelhain.
^{Am C Dm C Dm}
Da sah der Mumienkeiler ein Mädchen namens Laila;
^{Am C Dm C G}
Magische Erregung fährt im ins Gebein.
^{B^b C F Dm}
Er rief: Sag' mir, wer bist Du, die mich trunken macht?
^{B^b C F G}
Komm und heile meine Wunden!
^{B^b C F Dm}
Sie sprach: Ich bin Laila, die Königin der Nacht!
^{B^b A}
Simsalabim! war sie verschwunden!

^{Dm Am F G}
Wie eine Fata Morgana,
^{Dm Am F G}
So nah und doch so weit,
^{Dm Am F G}
wie eine Fata Morgana.
^{B^b A Am C}
Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!

^{Dm C Dm Am C Dm Dm G}
Interlude

^{Am C Dm C Dm}
Er folgt den Gesängen dort, wo die Datteln hängen,
^{Am C Dm C G}
dem Trugbild namens Laila und sah nicht die Gefahr.
^{Am C Dm C Dm}
Ein alter Beduine saß auf einer Düne,
^{Am C Dm C G}
biss in die Zechine und sprach: Inschallah!
^{B^b C F Dm}
Oh Effendi, man nennt mich Hadschi Halef Ibrahim.
^{B^b C F G}
Befreie dich von ihrem Zauber,
^{B^b C F Dm}
sonst bist Du des Todes! rief der Muezzin,
^{B^b A}
und weg war der alte Dattelklauber.

^{Dm Am F G}
Wie eine Fata Morgana,
^{Dm Am F G}
So nah und doch so weit,
^{Dm Am F G}
wie eine Fata Morgana.
^{B^b A Am C}
Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!

Dm C Dm Am C Dm Dm G
Interlude

Am C Dm
Es kroch der Effendi
C Dm
mehr tot schon als lebend
Am C Dm C G
unter heißer Sonne durch den Wüstensand.
Am C Dm
Beim Barte des Propheten,
C Dm
jetzt muss ich abtreten!
Am C Dm C G
sprach er und erhob noch einmal seine Hand,
Bb C F Dm
und er sah am Horizont die Fata Morgana,
Bb C F G
drauf starb er im Lande der Araber.
Bb C F Dm
Die Geier über ihm, die krächzten: Inschallah!
Bb A
Endlich wieder ein Kadaver!

2x Chorus

Dm Am F G
Wie eine Fata Morgana,
Dm Am F G
So nah und doch so weit,
Dm Am F G
wie eine Fata Morgana.
Bb A
1: Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!
Bb A
2: Abarikadabari! Und fort war sie.

Intro: D

^D Gestern fahr i mit da ^C Tramway ^A Richtung ^D Favoriten.
^C Draußen rengts und drinnen stinkts und i ^A steh in da ^D mittn.
^G Die Leid obs sitzn oder stengan, olle homs des fade Aug. ^{A#}
^E Und sicha ned nur in da Tramway, i ^A glaub des homs in gonzn Tog. ^D

^D Im Wirtshaus trifft i immer an, der was ^C Gottwos ^A dazölt. ^D
^C Er is so reich, er is so guat, er kennt die gonze Wöt. ^A ^D
^G In Wirklichkeit is er a Sandler, hocknstad und dauernd fett. ^{A#}
^E Des letzte Weh in meine Augn, na, i ^A pock eam ned!

^D Zwickts mi, i man i ^{Em} dram
^C Des derf net wor sein, wo ^D samma daham.
^D Zwickts mi, ganz wurscht wohin. ^{Em}
^C I kanns net glaubn, ob i ^A ogsoffn bin.
^D Oba i glaub da hüft ka ^{Em} Zwickn
^E Kennt ma net vielleicht irgendwer ane ^A pickn.
^D Danke, jetzt is ma klar, ^{Em} es ^{Gm} is war, es is war. ^D ^A ^D

Pfeifen: D Em C D

^D Die Jugend hat kein Ideal, kann ^C Sinn für wahre ^A Werte ^D
^C Den jungen Leuten geht's zu gut, sie kennen keine Härte ^A ^D
^G So reden die, die nur in Oarsch kreun, ^{A#} Schmiergeld nehmen, packeln dan,
^E nach an Skandal dann pensioniert wern, kurz a echtes Vorbild san. ^A

2x

^D
Zwickts mi, i man i dram ^{Em}

^C
Des derf net wor sein, wo samma daham. ^D

^D
Zwickts mi, ganz wurscht wohin. ^{Em}

^C
I kanns net glaubn, ob i ogsoffn bin. ^A

^D
Oba i glaub da hüft ka Zwickn ^{Em}

^E
Kennt ma net vielleicht irgendwer ane pickn. ^A

^D
Danke, jetzt is ma klar, es ^{Em} is war, es is war. ^{Gm D A D}

Intro

^C
 If you want to see a Nakedei
^G ^{Am}
 You fly to Thailand
^F ^G
 Madame Butterfly makes you high
^C ^G
 Für Kilo oder zwei, oh

^C
 Herr Meier fährt in Urlaub nur
^{Am} ^G ^C
 Nach Bangkok oder Singapur
^C
 Doch nicht wegen Landschaft
^{Am} ^G ^C
 Wegen weiblicher Bekanntschaft
^{Em} ^{Am}
 Zuhause ist Herr Meier eine graue Maus
^{Em} ^{Am}
 Im goldenen Dreieck läßt er Sau heraus
^F
 Eine Lotusblüte - wunderzart und fein
^G
 Von allerbesten Güte, lädt Herrn Meier ein:

^C
 Mister Meier, bitte sei
^G ^{Am} ^G
 Mein Samurai - Ahhh - Öhhh!
^C
 Mister Meier, bitte sei
^G ^{Am}
 Mein Samurai - Ahhh
^F ^G
 Zahlst du mir cash, hupf ich aus der Wäsche
^C ^G
 So schiach kannst gar nicht sein! Öhhh!

^C
 Herr Meier find' in Thailand
^{Am} ^G ^C
 Nur Essen nicht sehr leiwand;
^C
 Mag Curry nicht und Sojakeim
^{Am} ^G ^C
 Mag Wiener Schnitzel wie daheim!
^{Em} ^{Am}
 So eine Massage liebt Herr Meier sehr
^{Em} ^{Am}
 Und für bessere Gage, kriegt er noch etwas mehr
^F
 Ja, im Land des Lächelns sind die Frauen klein
^G
 Er beginnt zu hecheln, könnte seine Tochter sein!

^C
 Mister Meier, bitte sei
^G ^{Am} ^G
 Mein Samurai - Ahhh - Öhhh!
^C
 Mister Meier, bitte sei
^G ^{Am}
 Mein Samurai - Ahhh
^F ^G
 Zahlst du mi cash, hupf i aus der Wäsch
^C ^G
 So schiach kannst gar net sein! Öhhh!

^C
 Daheim ist Meier sehr verklemmt
^{Am} ^G ^C
 Doch hier kauft er sich Seidenhemd!
^C
 Am Strande von Pattaya
^{Am} ^G ^C
 Da schwellen ihm die Adern!
^{Em} ^{Am}
 Herr Meier fliegt nun gleich weg, der Urlaub, der ist aus
^{Em} ^{Am}
 Vom goldenen Dreieck bringt er was mit nach Haus:
^F
 Er spürt ein Zwicki-Zwacki, unterm Kimono
^G
 Was ist denn dort am Sacki? Lausi! Oho!

^C
 Mister Meier, bitte sei
^G ^{Am} ^G
 Mein Samurai - Ahhh - Öhhh!
^C
 Mister Meier, bitte sei
^G ^{Am}
 Mein Samurai - Ahhh
^C
 Mister Meier, bitte sei
^G ^{Am}
 Mein Samurai

21 *Es lebe der Zentralfriedhof*

Wolfgang Ambros

Intro: Em Bm Em Bm

G Bm C G
Es lebe der Zentralfriedhof, und alle seine Tote,
Em Am D G
Da Eintritt ist für lebende, heut' ausnahmslos verboten.
Em Am D G
Weil der Tod a Fest heut gibt, die ganze lange Nacht.
C Bm Am Em
und von die Gäst ka einziger a Eintrittskarten braucht.

G Bm C G
Wann's Nocht wird über Simmering, kummt Leben in die Toten,
Em Am D G
und drüb'n beim Krematorium tan's Knochenmork ohbrot'n.
Em Am D G
Dort hinten bei der Marmorgruft, durt stengan zwa Skelette,
C Bm Am Em
die stess'n mit zwa Urnen on und saufen um die Wette.

G D F C
Am Zentralfriedhof is Stimmung, weis seit Lebtag no net woa,
Am G D Em Bm
weil alle Tot'n feiern heut seine ersten hundert Jahr.

G Bm C G
Es lebe der Zentralfriedhof, und seine Jubilare.
Em Am D G
Sie lieg'n und sie verfeul'n scho durt seit über hundert Jahre.
Em Am D G
Drauß't is' koit und drunt' is' worm, nur monchmol a bissel feucht,
C Bm Am Em
A-wann ma so drunt' liegt, freut man sich, wenn's Grablaternderl leucht'.

G Bm C G
Es lebe der Zentralfriedhof, die Szene wirkt makaber.
Em Am D G
Die Pforrer tanz'n mit die Hur'n, und Juden mit Araber.
Em Am D G
Heit san olle wieder lustich, heit lebt ollas auf,
C Bm Am Em
im Mausoleum spü't a Band, die hot an Wohnsinshammer d'rauf.

(Happy Birthday! Happy Birthday! Happy Birthday!)

G D F C
Am Zentralfriedhof is Stimmung, weis seit Lebtag no net woa,
Am G D Em Bm
weil alle Tot'n feiern heut seine ersten hundert Jahr.

(Happy Birthday! Happy Birthday!)

^G
 Es lebe der Zentralfriedhof, ^{Bm} auf amoi mocht's an ^C Schnoiza, ^G
^{Em} da Moser singt's ^{Am} Fiakerliad, und die Schrammeln spü'n an ^D Woiza. ^G
^{Em} Auf amoi is' die Musi ^{Am} stü, und olle Augen glänz'n, ^D ^G
 weu dort drü'm steht da Knoch'nmonn und winkt mit seiner ^C Sens'n. ^{Bm} ^{Am} ^{Em}

^G Am Zentralfriedhof is Stimmung, ^D weis seit ^F Lebtag no net woa, ^C
^{Am} weil alle Tot'n ^G feiern heut seine ^D ersten hundert Jahr. ^{Em} ^{Bm}

22 Heisse Nächte in Palermo

E.A.V.

C
Es war in einer schwülen Sommernacht, im Restorante von
Al Carbonara, dem Vater des organisierten Erbrechens.

In einer C Cadd9 Pizzeria in C Cadd9 Palermo-City, F F6 F F6
kaut ein dubioser Mafioso traurig seine calamari fritti. F6 C Bb F/A F/G
Und im Kreise C Cadd9 der Familie erzählt dann der Padrone F F6 F F6
von der Cosa Nostra und von Quanta Costa und vom Onkel Al Capone. C Bb F/A F/G
Die Nadelstreif-Signori weinen bei der Story, Am F
und ihnen wird's ums Herz ganz schwer, Am D
und Gino sagt zur Mira: "Ruck deine Lira fira, Am F
der Chianti is schon wieder leer!" Who-o o-oh o-oh oh! G

C F
Heiße Nächte, heiße Nächte in Palermo,
und ein klaner, Sizilianer, fangt an zum waana. G F C Bb F/A F/G
C F
Heiße Nächte, heiße Nächte in Palermo,
und ein klaner, Sizilianer, fang an zum waana. G F C Bb F/A F/G

Der Padrone C Cadd9 sagt zur Mira: "Erinnerst di an friara? F F6 F F6
Die Camorra, der Herr Pforrer, der Minister, wir war'n alle wie Geschwister!" G F F6 C Bb F/A F/G
Drauf sagt die Mira C Cadd9 zum Padrone: "Bist Cadd9 blöd in der Melone? F F6 F F6
Die Prozente und Präsente für die G'schwister waren aber auch nicht ohnel! G F F6 C Bb F/A F/G
Mit die Am F
Carabinieri, was gar net so lang her is', Am D
war früher alles halb so schwer.
Doch die neuen Kommissare, die kann man nicht pagare, Am F
so wie damals, so wird's nie mehr !" Who-o o-oh o-oh oh! G

C F
Heiße Nächte, heiße Nächte in Palermo,
und ein klaner, Sizilianer, fangt an zum waana. G F C Bb F/A F/G
C F
Heiße Nächte, heiße Nächte in Palermo,
und ein klaner, Sizilianer, fang an zum waana. G F C Bb F/A F/G

^C
 Heiße Nächte, heiße Nächte in Palermo, ^F
^G ^F ^{C Bb F/A F/G}
 und ein klaner, Sizilianer hat an seine Fiass zwoa große Staana.
^C ^F
 Heiße Nächte, heiße Nächte in Palermo,
^G ^{C Bb F/A F/G}
 und ein klaner, Sizilianer, fang an zum waana.

23 *Es lebe der Sport*

Reinhard Fendrich

Intro: Em A D Dsus

Em A D
Mutterseeln allanich sitzt er da bis in da Frua und schaut beim Boxn zua.
Em A D
Weu wenn sie zwa in die Bappm haun, stärkt des sei unterdrücktes Selbstvertrauen
Em A D B
Die Gsichter san verscholln und bludich rot, genussvoll beisst er in sei Schnitzelbrot
G Em A
Und geht dann endlich einer in die Knia, greift er zufrieden zu sein' Bier.

D A G D A G
Es lebe der Sport. Er ist gesund und macht uns hart.
D A G Bm A
Er gibt uns Kraft er gibt uns Schwung. Er ist beliebt bei alt und jung.

Bm A
Wird ein Schiedsrichter verdroschen, steign's eam ordentlich in die Goschen
E Em
Gibt's a Massenschlaegerei, er ist immer live dabei
Bm A E Em
Weu mit seinem Color TV, sieht er alles ganz genau

Em A D
Weltcup Abfahrtslaeufe machen eam a bisserl mued, Weu er is abgebrueht
Em A D
Wenn eam dabei irgendwas erregt, Dann nur, wenn's einen ordentlich zerlegt
Em A D B
Ein Sturz bei 120 km/h, Entlockt ihm ein erfreutes "Hoppala"
G Em A
Und liegt ein Koerper regungslos im Schnee, Schmeckt erst so richtig der Kaffee

D A G D A G
Es lebe der Sport. Er ist gesund und macht uns hart.
D A G Bm A
Er gibt uns Kraft er gibt uns Schwung. Er ist beliebt bei alt und jung.

Bm A
Wenn einer bei der Zwischenzeit, sich zwanglos von an Ski befreit
E Em
Und es ihn in die Landschaft steckt, dass jeder seine Ohrn anlegt
Bm A E Em
Wenn er es überleben tut, dann wird er nacher interviewt

Em A D
Es wirkt a jede Sportart mit der Zeit a bisserl öd, wenn es an Härte föht
Em A D
Autorenrennen sind da sehr gefragt, weil hie und da sich einer überschlagt
Em A D B
Gespannt mit einem Doppler sitzt man da, und hofft auf einen gscheiten Bumsera
G Em A
Weil durch einen spektaklären Crash, wird ein Grand Prix erst richtig resch

^{D A G}
 Es lebe der Sport. ^{D A G} Er ist gesund und macht uns hart.
^{D A G} ^{Bm A}
 Er gibt uns Kraft er gibt uns Schwung. Er ist beliebt bei alt und jung.

^{D A G}
 Es lebe der Sport. ^{D A G} Er ist gesund und macht uns hart.
^{D A G} ^{Bm A}
 Er gibt uns Kraft er gibt uns Schwung. Er ist beliebt bei alt und jung.

^{D A G}
 Explodieren die Boliden, Ist das Publikum zufrieden
^{D A G} ^A
 Weil ein flammendes Inferno, schaut man immer wieder gern on
^{D A G} ^{Bm}
 Heiterkeit auf der Tribüne, das ist halt am Sport das Schöne
^{G A D}
 Es lebe der Sport!

Intro: E_m

Em
Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?
Man sieht zwar nicht, ob die Bäume blühen, welche besonders beliebt.
Hoffen Sie nicht auf den Walzerklang oder auf Herzen aus Gold.
Man hat sich davon schon Gott sei Dank einigermaßen erholt.

C D Em D
Untertags ist sie schön, photogen, wie man weiß!

C D Em C D
In der Nacht wird sie heiß und verschlingt jedes Eis!

Gut, sie waren in Übersee, ^G in New York und L.A.,
^{Eb} in Rio de Janeiro ^D wurden Sie auch nicht froh.
 Sie kennen Tel Aviv ^G besonders intensiv,
^{Eb} Sie träumen von Paris, von Moskau träumt man ohnedies, doch: ^D

Em
Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?
Man sieht zwar nicht, wie die Bäume blühen, welche besonders beliebt.
Achten Sie nicht auf das Riesenrad, so etwas lenkt sie nur ab.
Wie es sich oft schon bewiesen hat, wird Ihre Zeit viel zu knapp.

C D Em D
Diese Stadt ist ein Schrei, sie ist high und modern!

C D Em C D
Alle lieben den Duft, alle haben sie gern!

G Gut, Sie waren in Übersee, Em in New York und L.A.,
Eb in Rio de Janeiro D wurden Sie auch nicht froh.
G Sie lieben Mexiko, Em wie Rom und Tokio,
Eb Sie machten in Peru oft tagelang kein Auge zu, doch:

Em
Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?
Man sieht zwar nicht, ob die Bäume blühen, welche noch immer beliebt.
Fragen Sie nicht nach dem Stephansdom, wann und warum er gebaut.
Suchen Sie nicht nach dem Donauström, den hat man sicher verstaubt.

^C Diese Stadt wird nie ^Dsatt, sie verlangt einfach ^{Em D}mehr!

^C Alle zieht es dorthin, alle mögen sie ^{Em C D}sehr!

^G Gut, sie waren in Übersee, ^{Em} in New York und L.A.,

^{Eb} in Rio de Janeiro ^Dwurden Sie auch nicht froh.

^G Sie fuhren durch die Welt, ^{Em} sogar nach Fürstenfeld.

^{Eb} Sie haben Bern bereist, was aber noch ^Dgar nichts heißt, denn:

^{Em} Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?

Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?

Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?

Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?

Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen, haben Sie das schon erlebt?

Intro: G Em G Em

Jetzt was mit uns eng wird Sollt i da gschwind no was sogn
So wias grod jetzt is Kannst von mia ollas habn

Nur, bevuas z'spät is, und des was gschehn muaß passiert
Muaß I di warnen damitst waaßt was da bliiht:

I foa o auf 57er Chevy
I foa a auf laute Gitarren
So wias mi heit hod So hods mi imma
I leb mitn Rock and Roll Glaub ma I leb ned allaa

Do is jetzt Sperrstund I glab fia uns wirts langsam Zeit
Wannst waßt was da einbrockst I wissat an Platz fia uns heit
Wegen muagn waß I nua, was I oiwei sog
I werd ka andra mehr auf meine oidn Tog

I foa o auf 57er Chevy
I foa a auf laute Gitarren
So wias mi heit hod So hods mi imma
I leb mitn Rock and Roll Glaub ma I leb ned allaa

Solo: E minor pentatonic

I brauch kan Glitza ka Hollywood
Wannst des a brauchst was i brauch Dann hamas guad

I foa o auf...

Intro: G

I glaub ollas was in der Zeitung steht
 vur jed'n Doktortit'l ziag i mein Huat
 I bleib am Öbend scheh z'aus füll meine Totoschein aus
 ich liebe meinen Chef und sog: Es geht uns guat.
 I schau im Fernseh'n so gern die Werbung au
 die is so sauber und so lustig und so bunt
 I her immer auf mei Frau i bin pünktlich und genau
 und wauns mi überkummt dann hau i nua mein Hund

I bin a Kniera wira im Biachl steht
 i bin da ärgste Furchengänger von Wien
 i bin a Reisstrahra, Oaschkreula, Küssa
 i krieg de goidane Kniescheib'n verlieh'n

Zum Beischbü waun i an Polizisten siech
 der grod an aufschreibt bleib i steh'n und sog: "Jo, jo
 tun sie nur ihre Pflicht schließlich g'hört sich das nicht"
 und waun ka Kiewara do is zag i eam au
 I bin für Ordnung und für Sicherheit
 und meine Kinder san genau so wia i
 nua monchmoi in da Nocht do krieg i den Verdocht
 de vaschtön si und scheiss'n auf mi

I bin a Kniera wira im Biachl steht
 i bin da ärgste Furchengänger von Wien
 i bin a Reisstrahra, Oaschkreula, Küssa
 i krieg de goidane Kniescheib'n verlieh'n

Tonart: D

^A Wenn so da ^GSchweiß in meine ^DAug'n rinnt
^A und mi des ^GSalz quält bis i ^Dwan
^A wenn a ^GPartie so hinter mir ^Dsteht
^G dann was i ^Adas i ^Dfliegen kann.

^A I weiß was ^GNeid und was ^DErfolg is
^A und i hab ^Gg'lernt zu überleb'n
^A und so des ^GG'fühl wenn ma do ^Dob'n steht
^G des kann an ^Amanchmal alles ^Dgeb'n.

^G Aber vü, ^Avü, ^Dschöner is des G'fühl
^G wenn i a ^ALiad g'spür in mir
^G vü, ^Avü, ^Dwärmer als die ^GSunn mi wärmen kann
^A is ma ^Ddann.

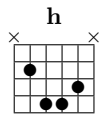
^A Und wann i ^Gnach da ^DHack'n heimkomm
^A dann leg i ^Gmi ganz ^Dstill zu dir
^A i kriach zu dir ^Gunter die ^DDeck'n
^G und du ^Aumarmst mi ^Dwei i g'frier.

^A Wenn meine ^GAugn dann ^Dlangsam zuafall'n
^A und i mei ^Gganzes ^DLeben träum
^A denk i ma ^Gimmer wenn i ^Daufwach
^G wia ^Aschee is ^Deigentlich daham.

^G Aber vü, ^Avü, ^Dschöner is des G'fühl
^G wenn i a ^ALiad g'spür in mir
^G vü, ^Avü, ^Dwärmer als die ^GSunn mi wärmen kann
^A is ma ^Ddann.

A G D
I hab a Haus i hab an Garten
A G D
und auf mein Auto is a Stern
A G D
und wann mi nu so viele hass'n
G A D
i hab des alles furchtbar gern.

 G A D
Aber vü, vü, schöner is des G'fühl
 G A D
wenn i a Liad g'spür in mir
 G A D G
vü, vü, wärmer als die Sunn mi wärmen kann
A D
is ma dann.



Intro: G-DUR

Wechselschlag: [d dud du ud dudu]

G I steh in da Hitz an da Strada del ^DSole.
 G Die Fiaß tamma weh in die neich'n Sandale. ^D
 G Mei Freindin is oposcht mit an Italiano. ^D
 G Des Göld hams ma g'stessn, jetzt stehr i allan do, ^D
 und hab kane ^GLire. I hab kane ^DLire,
 und kane ^GPapiere, so wos haut de net fire... ^D

^h Auf amoi woars ^epäule ^C mit dem Papagalle, mmm... ^D
^h Und mi loßt's da anglahnt ^e
^C in meine neich'n Sandale, des is a Skandale. ^D ^G
 I hab kane ^DLire, und kane ^CPapiere, ^G
 so wos haut di net fire. ^D

Er wollte Amore mit Bella Ragazza,
 auf sentimentale und auf da Madrazza.
 Dann is er no antantz mi'n Alfa Romeo.
 Z'erscht hab i'no ausgelocht, und jetzt stehr i schee do,
 und hab kane Lire. I hab kane Lire,
 und kane Papiere, so wos haut de net fire...

Er hot's mitn Schmäh packt auf dolce far niente, mmm...
 net sehr vül im Hirn, ober molto potente, dem hau i die Zähnt ei!
 I hab kane Lire, und kane Papiere, so wos haut di net fire.

I wollt nach Firenze, nach Rom und nach Pisa,
doch jetzt hab i endgültig gnuua von die Gfriesa.
Total abgebrannt steh i da ganz allani,
war i nur daham bliebn bei meine Kumpani.

I winschat des ollas am liabsten zum Teifl, mmm...
was brauch i den Bledsinn,
I steh auf's Gänsehäufel, auf Italien pfeif i!

jö schau, so a sau, jössas na
was macht a nackterter im hawelka
geh wui, oiso pfui, andererseits
a so a nackterter, hat a sein' reitz
mach ma halt a ausnahm'
san wir heut'ned grausam
weu ein bohemienlokal
pfeift auf spießbürgermoral
jö schau, so a sau, jössas na
was macht a nackterter im hawelka

Intro: D Dsus ... D7

^GSchau do liegt a ^FLeich im Rinnseu 's ^CBluat rinnt in ^DKaneu
hearst des is makaba , do liegt jo a Ka dava
wer is'n des? Kennst du den, bei den zerschnittenen Gsicht
kannst des net se gn.

Der Hofa wors vom Zwanzgahaus, der schaut ma so verdächtig aus,
der Hofa hat an Anfall kriagt und hat die Leich do masakriert.

Da geht a Raunen durch die Leit und a jeder hat sei Freid.
Der Hofa wars, der Sündenbock, da Hofa, den was kana mog.
Und da Haufn bewegt si viare, hin zum Hofa seiner Türe,
da schrein die Leut: kumm außa Mörder aus is heit.

^FGeh mach auf die ^CTür heut is aus mit dir
^Dwei für dein Verbrechen muaßt jetzt zahl'n,
Geh kum außa da, wir drahn da d'Grugl a,
weu du hast kane Freund die da d'Stangan hoitn.

Meuchelmörder, Leichenschinder, die Justiz war heite gschwinda
ois was'd glaubst. Also Hofa kommen'S raus.
Und se pumpern an de Tür und mach'n an Kraweu ois wia
und se tretat'ns glot ei, tat de Hausmasterin net sei, sie sagt:
Was is'n meine Hean, tans ma do den Hausfriedn net störn,
Denn eines weiß ich ganz gewiß, dass die Leich da Hofa is! Da Hofer wars...

Intro: A D E A

Heit is wieder so a Wetter,
 wo i wieder gar net woß,
 bin i Manderl oder Weiberl, friert's mi oder bin i haaß?
 Möcht die Arbeit saus'n lassen, drauß'n in die Wälder leb'n.
 Nackert übern Stachus lauf'n und an Teifi Zunder geb'n.
 Die ^{C#m} Luft schmeckt so nach ^{Bm} Hustensaft, die ^{C#m} Leit schau'n heit so ^{Bm} deppert aus.
 I drah mi, beiß mi, zwick und kratz und kumm net aus mei'm Käfig raus.

So a saudummer Tag,
 i woß net recht was i mag
 und wenn i's wüßt, nachad könnt i net so wia i will.
 So a saudummer Tag
 sogar a Schnaufer a Plag,
 i hab fürs Leb'n heit koa G'fühl.

Schnell in d' Wirtschaft oa, zwoa Maß,
 bevor der Himmi obabricht.
 Plötzlich kummt a Traum zur Tür rein
 mit Jeans und am Engelsg'sicht.
 So a Frau wia Zuckerwatte, wo man sich an Hals verrenkt,
 wo der oide Himmel plötzlich zwoa, drei Meter höher hängt.
 Doch die schiach'n Wetterhex'n macha mi heut' nimmer froh.
 Wia's mi fragt, was ist jetzt, geh'n ma? schaug' is' wia a Schwaiberl o.

So a saudummer Tag,
 i woß net recht was i mag
 und wenn i's wüßt, nachad könnt i net so wia i will.
 So a saudummer Tag
 sogar a Schnaufer a Plag,
 i hab fürs Leb'n heit koa G'fühl.

32 *Gib des Bandl aus die Haar*

STS

Gib das Band'l aus die Haar, beutel's owi, lass es fall'n,
lass' auf deiner weichen Haut 2, 3 sanfte Schatten mal'n.
Leg di her da neben mir, bleib bis morgen in der Früh,
I will nur dei' Zeit von dir, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.

Richtig oder falsch, was soll's, I will ja gar nix versteh'n,
und i pfeif auf das, was morgen is', weil heut Nacht, da brauch i wen.
Gestern, das is schon weit fort, und für morgen is' noch viel z'früh,
nur, allein sein is net gut, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.

Instrumental: (wie Strophe)

G C Am D G

G C Am D

G C G

Richtig oder falsch, was soll's, I will ja gar nix versteh'n,
und i pfeif auf das, was morgen is', weil heut Nacht, da brauch i wen.
Gestern, das is schon weit fort, und für morgen is' noch viel z'früh,
nur, allein sein is net gut, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.
nur, allein sein is net gut, gö, du bleibst heut Nacht bei mir.

33 Morgen

E.A.V.

Intro: C#

A E C D A E A E
Ich wach auf am Nachmittag, der Sodbrand ist enorm, ja gestern war ich wieder gut in Form!
A E C D A E A E
Im Gaumen sitzt der Pelzebub, das Aug' is dunkelrot, die Hypophyse spielt das Lied vom Tod!
F#m D F#m D
Während ich mich uebergebe', schwör' ich mir ferngesteuert:
F#m D A E
Sofern den Tag ich ueberleb, es wird nie mehr gefeiert.

A E C D
Weil morgen, jo morgen fang i a neues Leben an,
F C F C F G E
und wenn net morgen, dann uebermorgen oder zumindest irgendwann
A E A E
fang i wieder a neues Leben an

A E C D A E
Doch wie ich um die Eckn kumm, seh ich mein Stammlokal und wieder hab ich keine andre
A E
Wahl.
A E C D A E
Da Franz, da Joe, da Ferdinand san a scho wieda do, jo wos macht denn schon ein Ächtl oder
A E
zwo?
F#m D F#m D
Beim 5. Ächtl quaelt mich noch der Gewissensbiss
F#m D A E
doch was soll's wenn dieser Tag sowieso verschissn is.

A E C D
Weil morgen, jo morgen fang i a neues Leben an,
F C F C F G E
und wenn net morgen, dann uebermorgen oder zumindest irgendwann
A E A E
fang i wieder a neues Leben an

A E C D A E A E
Es ist 4 Uhr in der Frueh, i ruaf mei Schatzerl an und zaertlich lalle ich ins Telefon:
A E C D A E A
"Du Mausl ich bin hängen bliebn, wasst eh, in mein Lokal, doch das war bestimmt das letzte Mal.
E
Ich schwöer's!
F#m D F#m D
Die Hauptsach is, wir lieben uns, Du wasst wie i Di mog..."
F#m D A E
Drauf sagt zu mir mein Mausle: "Huach zu, wos i dir sog:

A E C D
Morgen, jo morgen fang i a neues Leben an,
F C F C F G E
ganz sicher morgen, net uebermorgen oder vielleicht erst irgendwann
A E A
such i mir an, der net nur saufn kann!"